

## Siebenbürgen von der Urzeit bis zur ungarischen Landnahme

- 6.–4. Jh. v. Chr.: Siebenbürgen wird von den Agathyrsen, dem ersten namentlich bekannten Volk, bewohnt.
- 3.–2. Jh. v. Chr.: Herrschaft der Kelten in Siebenbürgen.
2. Jh. v. Chr.: Beginn der dakischen Zeit.
- 1., Jh. v. Chr.: Burebista vereint die dakischen Stämme. – Dakische Siedlungen in Siebenbürgen.
- Um 44. v. Chr.: Ermordung des Dakerkönigs Burebista.
10. v. Chr.: Die Daker überschreiten die Donau, werden aber von den Römern zurückgeschlagen.
- 37 n. Chr.: Die Römer schlagen eine Straße in die Felsen des Eisernen Tors.
- 85–86 Winter: Der Statthalter der Provinz Moesia, Oppius Sabinus, fällt einem Überraschungsangriff der Daker zum Opfer.
- 86 Der römische Feldherr Cornelius Fuscus überquert die Donau und dringt nach Dakien vor, wird vom Dakerkönig Decebalus geschlagen und fällt.
- 88 Sieg des römischen Feldherrn Tettius Iulianus an der Enge von Tapae über die Daker. Römisch-dakisches Bündnis.
- 102 Kaiser Trajan führt seinen ersten Krieg gegen das dakische Königreich.
- 105–106: Zweiter dakischer Krieg. Kaiser Trajan nimmt Sarmizegethusa ein, Decebalus begeht Selbstmord, Dakien wird römische Provinz.
- 117–138: Regierungszeit Kaiser Hadrians.
- 118–124: Verwaltungsneuordnung der Provinz Dacia: Dacia Inferior, Superior, Porolissensis.
- 167–170: Verwaltungsneuordnung: Dacia Apulensis, Malvensis, Porolissensis.
- 167–180: Krieg an Dacias Grenzen gegen außerhalb des Reiches lebende Völker (Markomannen, Wandalen, Sarmaten).
- 193–211: Regierungszeit Kaiser Septimius Severus’.
- Ab 235: Goteneinfälle verwüsten die Provinz Dacia.
- 245–248: Das Kaiserreich gibt die Verteidigungslinie jenseits des Alt (Limes Transalutanus) auf.
- 269 Sieg Kaiser Claudius’ II. bei Naissus über die Goten.
- 271 Kaiser Aurelian räumt die Provinz Dacia und siedelt die Bevölkerung südlich der Donau in der neuen Provinz Dacia an. Dauen gerät unter gotische Herrschaft.
- Vor Herbst 291: Terwinger (Wisigoten) und Taifalen verteidigen das einstige Dazien gegen die Gepiden und Wandalen.
- 332 18. Febr.: Ariarich, König der Wisigoten, greift vom Miereschtal aus die Sarmaten in der Tiefebene an, erleidet aber eine katastrophale Niederlage durch die den Sarmaten zu Hilfe eilenden Römer.
- Um 335: Geberich, König der Wisigoten, vertreibt das Heer des Wandalkönigs Visumar aus dem Miereschtal.
- 369 Vor Kaiser Valens’ Heer ziehen sich die wisigotischen Truppen Athanarichs in die Serrorum Montes (Südostkarpaten) zurück.
- 376 Athanarichs Wisigotenheer wird von den Hunnen am Dnjestr geschlagen; er flieht nach Caucaland (Siebenbürgen), die Masse der Wisigoten zieht unter Fritigern auf römisches Gebiet.
- 380 Ende: Auch Athanarich flieht mit seinem Gefolge nach Konstantinopel.
- {722.} 400 Die Hunnen unter Uldin besetzen die Walachei.
- 408 Uldin zerstört die römischen Gegenfestungen am Nordufer der unteren Donau bis zum Eisernen Tor.
- 424 Großfürst Ruga verlegt das Zentrum der Hunnenherrschaft ins Gebiet östlich der Theiß. Die Hunnen in Siebenbürgen.
- 435–445: Attila Sekundärfürst mit Sitz in der Walachei.
- 445–453: Regierungszeit Attilas als autokratischer Großkönig.
- 455 Gepidenkönig Ardarich mit seinen Verbündeten schlägt die Hunnen.
- 455–474: Gepiden im Besitz der früheren hunnischen Gebiete bis an die untere Donau. Gepidische Besiedlung Siebenbürgens.
- 539–551: Moesia Prima und Dacia Ripensis unter Gepidenherrschaft.
- 567: Die verbündeten Awaren und Langobarden zerstören das Gepidenreich. Die Awaren in Siebenbürgen.
- 680 Landnahme der Bulgartürken (Protobulgaren) im heutigen Bulgarien.
- Nach 700: Auf dem Gebiet des einstigen Dazien leben 25 slawische Geschlechter.
- 802/803: Kriegszug des Bulgaren-Khans Krum gegen Ostawarien.
- 818–824: Die slawischen Timočanen und Abodriten fliehen vor den Bulgaren ins Dazien nördlich der Donau und bitten um Unterstützung der Franken.
- Ab 827: Krieg des Bulgaren-Khans Omurtag gegen die Franken und Slawen an Drau und Theiß.
- 832 Friedensschluß der Bulgaren mit dem Karolingerreich zur Sicherung ihrer Eroberungen. Bulgarenherrschaft über Siebenbürgen.

838 Auftauchen der Ungarn an der unteren Donau.  
862 Erster Ungarnstreichzug ins Karolingerreich.  
881 Ungarisch-chazarischer (kabarischer) Vorstoß bis in die Umgebung Venias (Wiens).  
892 Der ostfränkische König Arnulf bittet den Bulgaren-Khan Wladimír, den Mähren kein Salz zu liefern – erste Erwähnung der siebenbürgischen Salzgruben und des Salzhandels.  
894 Die ungarischen Fürsten Arpad und Kurszán schließen an der unteren Donau einen Bund mit den Byzantinern gegen die Bulgaren. Ein ungarisches Heer in Bulgarien.  
895 Bulgarisch-petschenegischer Angriff auf die Ungarn, die ungarischen Stämme fliehen über die Karpaten nach Siebenbürgen.

### **Im mittelalterlichen Königreich Ungarn**

895–900: Das Land der Ungarn umfaßt das Karpatenbecken von der Linie der Flüsse Gran und Donau nach Osten („Dacia“).  
900 Die Ungarn besetzen Pannonien und Mähren östlich der March.  
934 Erster ungarischer Streifzug gegen Byzanz.  
943 Erneuter ungarischer Streifzug gegen Byzanz mit Abschluß eines fünfjährigen Friedens.  
948 Harka Bulcsu und Arpadenherzog Termatzu in Konstantinopel; ersterer wird getauft und erhält den Titel Patrikios, letzterer den Titel „Freund“. Der damalige Großfürst der Ungarn, Falitzi/Fajsz, herrscht auch über Siebenbürgen.  
953/954 Der zweite Herrscher Ungarns, der Gyula, hält sich in Konstantinopel auf, wird getauft, erhält den Titel Patrikios und kehrt mit einem Missionsbischof, Hierotheos, zurück.  
955–971: Großfürst Taksony, Herrscher auch über Siebenbürgen.  
970 Niederlage bei Arkadiupolis, Abschluß der ungarischen Streifzüge gegen Byzanz.  
971 Die Heere von Ioannes Tzimiskes erobern Ostbulgarien, das Südufer der unteren Donau wird byzantinische Provinz (Thema).  
*Nach 971:* Der Gyula verlegt seinen Sitz nach Siebenbürgen.  
972–997: Herrschaftszeit Großfürst Geysas.  
973 23. März: Gesandtschaft Geysas und seiner bulgarischen Bundesgenossen bei Otto I., Öffnung der ungarischen Politik nach Westen.  
976 Die Bulgaren vertreiben die Byzantiner von der unteren Donau. Der zweite siebenbürgische Gyula verheiratet seine Tochter Sarolt mit Großfürst Geysa, dessen Oberhoheit er anerkennt.  
977 Vermutliche Geburt des Sohnes Vajk-Stephan von Geysa und Sarolt.  
*Seit den 980er Jahren* regiert Sarolts Bruder (Prokuj) als dritter Gyula in Siebenbürgen.  
997–1038: Herrschaft König Stephans I., des Heiligen.  
{723.} 1002 Basileos II. nimmt Vidin ein und stellt die byzantinische Herrschaft südlich der unteren Donau wieder her.  
1003 Stephan I. dethronisiert seinen sich an Byzanz anlehenden Onkel, den dritten Gyula, und bringt ihn mit seiner Familie nach Gran. Siebenbürgen wird in Stephans Königreich eingegliedert.  
1009 Bistumsgründung in Bellegrad/Gyula-Fehérvár.  
*Zwischen 1010–1015:* Stephans Heerführer besiegt und tötet den sich an Basileos II. anlehenden Ajtony, den Herren von Miereschburg; neuer Name der Burg: Csanádvár.  
1030 Stephan I. gründet die Bistümer Bihar und Mieresch (Tschanad), Bischof des letzteren wird Gerhardt. – Königin Gisela schenkt der Abtei von Bakonybél die siebenbürgischen Dörfer Lopath und Obon (Abony).  
1048–1060: Dux Bela herrscht über Ostungarn mit Sitz in Bihar.  
1064–1074: Dux Geysa/Magnus herrscht über Ostungarn mit Sitz in Bihar.  
1067 Erste Erwähnung der Szalacser Salzstraße, über die der Landtransport des siebenbürgischen Salzes abgewickelt wird.  
1068 Der Einfall der Moldauer Jula-Petschenegen unter Osul in Siebenbürgen und Bihar endet mit vernichtendem Sieg König Salomons und Herzog Geysas auf dem Berg „Kyrie eleis“ am Sajó in Siebenbürgen.  
1071–1081: Franco Bischof von Weißenburg (episcopus Bellegradiensis).  
1075 Die Abtei von Garamszentbenedek erhält den halben Salzzoll nahe Tordavár am Aranyos.  
1075–1077: Herzog Ladislaus Dux von Bihar.  
1083 25. Juli: Heiligsprechung Bischof Gerhardts in Tschanad.  
1091 Kumaneneinfall unter Kapoltsch nach Siebenbürgen und Bihar endet mit dem Sieg Ladislaus' I. an der Temesch.  
1092 Ladislaus I. schenkt der Abtei von Bakonybél siebenbürgische Salzschnneider und -fuhrleute; erste Liste siebenbürgischer Personennamen. – Der König gründet Wardein und richtet ein

Kollegiatkapitel in ihm ein. In Siebenbürgen gründet er etwa gleichzeitig die Benediktinerabtei von Alt-Klausenburg.

1093–1095: Herzog Koloman Bischof von Bihar.

Vor 1095: Baubeginn der neuen Bischofskirche von Weißenburg.

1095–1106: Letzter Dux von Bihar, Herzog Álmos.

1106 Herzog Álmos gründet das Benediktinerkloster von Meszesch.

Ab 1111: Neuer Titel des Weißenburger Bischofs: „ultrasilvanus“ = siebenbürgisch.

1138 Güterkonskription Belas II. über die Schenkungen Herzog Álmos' von 1108 an die Dömöser Propstei, darunter die Namen siebenbürgischer Salzschnneider und -Fuhrleute.

1150 Ende: Flucht der Truppen Manuels I. aus dem Banat.

Vor 1162: König Geysa II. siedelt deutsche (vorwiegend sächsische) Ritter und Bauern aus dem Rhein-Mosel-Gebiet in von den Szeklern geräumten Gebieten der Umgebung von Hermannstadt und im Altal an, die deutsche Ansiedlung setzt sich ein Jahrhundert lang fort.

1166 Zwei Strafzüge der Truppen Manuels I. gegen Siebenbürgen.

1192 Gründung der Hermannstädter Propstei durch Bela III.

1199 Erste Erwähnung eines siebenbürgischen Woiwoden.

Um 1200: Vermutliches Bestehen eines rumänischen Grenzwächtergebiets in den Südkarpaten.

1211 Andreas II. schenkt das Burzenland dem Deutschen Ritterorden.

1222 Erste eindeutige urkundliche Erwähnung siebenbürgischer Rumänen.

1224 Andreas' II. Freibrief (*Andreanum*) für die Deutschen der Hermannstädter Provinz.

1225 Frühjahr: Bewaffnete Vertreibung des Deutschen Ritterordens durch Andreas II. aus dem Burzenland.

1226 Andreas II. ernennt Herzog Bela zum Regenten Siebenbürgens.

1241 April: Die Mongolen (Tataren) verwüsten und unterwerfen Siebenbürgen.

1257 Bela IV. teilt das Land mit seinem Sohn Stephan, der als jüngerer König und Herzog Siebenbürgens über den Ostteil herrscht.

1263 Ganz Siebenbürgen untersteht der Woiwodenverwaltung, die sieben Komitatsgespane sind Untergebene des Woiwoden.

1285 Erneuter, schließlich zurückgeschlagener Mongoleneinfall in Siebenbürgen.

Wende vom 13. zum 14. Jh.: Selbständiger gewordene Woiwoden verwalten Siebenbürgen wie ihren Privatbesitz.

1316 Karl Robert setzt gewaltsam die Königsherrschaft über Siebenbürgen durch. 23. Aug.: Klausenburg wird zur königlichen Freistadt erklärt.

1324 Karl Robert stellt die Gerichtsbarkeit des siebenbürgischen Woiwoden wieder her, teilt die Provinz Hermannstadt in Stühle auf und setzt den Hermannstädter Königsrichter ein; {724.} die Steuerbefreiung der siebenbürgischen Adligen führt zu ihrer Gleichstellung mit dem Adel des Landes.

1334 Einwanderung des Woiwoden Bogdan mit einer großen Zahl rumänischer Siedler nach Siebenbürgen, Fortsetzung der Ansiedlung von Rumänen im gesamten 14. Jh.

Mitte des 14. Jh.: Entstehung der Zünfte überall in Siebenbürgen.

1351 16. Dez.: Ludwig I. garantiert den Hermannstädtern landesweiten Freihandel (den er 1370–71 auch auf Dalmatien und Polen erweitert).

1357 28. Nov.: Kleinschlatten erhält die Rechte einer Bergstadt.

1368 20. Jan.: Der Woiwode der Walachei befreit die Kronstädter Kaufleute vom Dreißigstzoll. – Der erste siebenbürgische Student schreibt sich an der Wiener Universität ein.

1369 18. Dez.: Stapelrecht Kronstadts für Waren aus dem Westen.

1374 Abschluß der Zusammenstellung der Statuten des Wardeiner Kapitels.

1376 9. Nov.: Erneuerung der sächsischen Zunftordnung (19 Zünfte umfaßten 25 Gewerbebezüge).

1378 Hermannstadt erhält Stapelrecht.

1391 28. April: Eine Verordnung König Sigismunds gibt den Leibeigenen das Recht der Freizügigkeit.

1394 Herbst: Erster Türkeneinfall in Siebenbürgen.

1396 Juli: Sigismunds Türkenkreuzzug. Aug.: Gleichzeitiger Kriegszug des siebenbürgischen Woiwoden Stibor in die Walachei. 28. Sept.: Sigismunds Niederlage bei Nikopol.

1409 18. Okt.: Sigismunds Schenkung der Burg und Herrschaft Hunyad an den Rumänen Vajk, den Sohn Sorbas und Vater Johann Hunyadis. Von diesem Jahr an studieren siebenbürgische Studenten ständig an der Krakauer Universität.

1420 Sept.: Türkensieg am Eisernen Tor über das Heer des siebenbürgischen Woiwoden. Häufung türkischer Überfälle Siebenbürgens: 1421, 1432, 1436, 1438, 1442.

1437 März–Dez.: Bauernaufstand in Siebenbürgen unter Antal Budai Nagy. 16. Sept.: Unionsvertrag der drei ständischen Nationen (ungarischer Adel, Szekler und Sachsen) in Kápolna. 10.–14. Dez.: Das Adelsheer schlägt bei Appesdorf die Bauern vernichtend.

1438 2. Febr.: Unionserneuerung der drei Nationen in Thorenburg.

1441 Febr.–6. Juni 1446: Siebenbürgische Woiwodschaft Johann Hunyadis.

1442 Die Parochialbibliothek von Hermannstadt umfaßt 138 Bände.  
 1458 Aufstand der Bistritzer Sachsen gegen ihren Grundherrn, den Regenten Mihály Szilágyi, der ihre Privilegien mißachtete.  
 1467 *Aug.– Sept.*: Bündnis der drei Nationen gegen Matthias Corvinus und Niederschlagung ihres Aufstandes.  
 1468 28. *Sept.*: Matthias erweitert das Stapelrecht Kronstadts auch auf die Waren aus den rumänischen Woiewodschaften.  
 1469 25. *Sept.*: Erlaubnis des Königs, daß die Sachsen ihre Königsrichter mit Ausnahme des von Hermannstadt frei wählen und absetzen können.  
 1473 9. *Dez.*: Der König geht das Risiko ein, für die Szekler den Waffendienst einzuführen, und untersagt die Besteuerung der Primipilen und Fußsoldaten.  
 Um 1477: Bau der Schwarzen Kirche in Kronstadt.  
 1479 13. *Okt.*: Vernichtende Niederlage der in Siebenbürgen eingebrochenen Türken- und Walachenheere bei Kenyérmező.  
 1489 14. *Febr.*: Matthias' Verordnung, auf den siebenbürgischen Märkten die sächsischen Maße zu verwenden.  
 1495 Nach auf der Zahl der Hufen-„Pforten“ basierender heutiger Schätzung betrug die Bevölkerung Siebenbürgens 450000 Seelen (ca.60 % Ungarn und Szekler, 24 % Rumänen und 16 % Sachsen).  
 1506 *Sommer*: Szekleraufstand infolge der Sondersteuer aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers und seine Niederschlagung.  
 1510 10. *Nov.–10. Nov.* 1526: Siebenbürgische Woiewodschaft Johann Szapolyais.  
 1511 Aufstand der Schäßburger Sachsen gegen ihre städtischen Vorsteher und der Gemeinszekler gegen ihre Vornehmen.  
 1514 *Anfang Juli*: Die Heere der aufständischen Bauern unter György Székely (Dózsa) erscheinen am Westrand Siebenbürgens. 15. *Juli*: Sieg des Adelsheeres unter dem siebenbürgischen Woiewoden Johann Szapolyai bei Temeschwar.

## **Das Fürstentum Siebenbürgen**

1526 Nach dem Türkensieg und dem Tod König Ludwigs II in der Schlacht von Mohács (29. *Aug.*) wählen am 10. *Nov.* der Stuhlweißenburger Landtag Johann Szapolyai und am 17. *Dez.* der Preßburger Landtag Ferdinand von Habsburg zum König.  
 1527 Beginn des Kampfes zwischen beiden Königen. 27. *Sept.*: Graf Nikolaus Salm, Ferdinands Heerführer, schlägt Szapolyais Heer bei Tokaj. Johann I. bittet den Sultan um Hilfe.  
 1538 24. *Febr.*: Johanns Unterschrift unter den Friedensvertrag von Wardein. Aufteilung des Landes entsprechend den momentanen Machtverhältnissen bis zu Johanns Tod, wonach sein Landesteil an das Haus Habsburg fällt.  
 1539 2. *März*: Johanns Hochzeit mit der polnischen Königstochter Isabella.  
 1540 22. *Juli*: Tod Johanns I., kurz nach der Geburt seines Sohnes, Johann Sigismunds.  
 1541 29. *Aug.*: Besetzung Ofens durch Sultan Suleiman. Isabella siedelt mit Johann Sigismund und dem Königshof nach Siebenbürgen um, das ihnen der Sultan überlassen hatte. 18. *Okt.*: Erster gemeinsamer Landtag der drei siebenbürgischen Nationen und der Komitate jenseits der Theiß in Debreczin. 29. *Dez.*: Vereinbarung Isabellas und der Gesandten Ferdinands in Julmarkt über die Vereinigung Ungarns unter den Habsburgern durch die Übergabe Siebenbürgens.  
 1542 20. *Jan.*: Der Siebenbürger Landtag ernennt Bruder Georg zum Statthalter Siebenbürgens. *Im Sommer* beziehen Isabella und Bruder Georg ihren Sitz in Weißenburg. 20. *Dez.*: Der Thorenburger Landtag verwirft die Vereinbarung von Julmarkt und erkennt Johann Sigismund als „gewählten König“ an.  
 1543 Erste Jahressteuer Siebenbürgens an die Pforte in Höhe von 10000 Goldgulden.  
 1544 *Aug.*: Siebenbürger Landtag in Thorenburg mit Beteiligung der Komitate an und jenseits der Theiß, Beginn der gemeinsamen Landtage.  
 1549 8. *Sept.*: Erneutes Abkommen Bruder Georgs mit den Gesandten Ferdinands I. in Nyírbátor über Siebenbürgens Anerkennung der Habsburger-Herrschaft; Ferdinand gewährt militärischen Schutz gegen die Türken.  
 1550 In Klausenburg erscheinen die ersten Bücher in ungarischer Sprache.  
 1551 *Juni–Aug.*: Isabella und Johann II. (Sigismund) verlassen Siebenbürgen, das kaiserliche Söldner unter Castaldo besetzen. *Okt.*: Türkischer Strafzug gegen Lippa und Temeschwar. 16. *Dez.*: Castaldo läßt Bruder Georg ermorden.  
 1552 *Sommer*: Ein Türkenheer erobert Lippa, Temeschwar und Lugosch – damit steht Siebenbürgen dem Türken offen.  
 1556 *Herbst*: Rückkehr Isabellas und Johanns II. nach Siebenbürgen.

1559 15. Nov.: Isabellas Tod.  
1565 Beginn der ungarischsprachigen Gesetzgebung in Siebenbürgen.  
1566 Sommer: Mit der Einnahme der Burgen Gyula, Világos und Jenő beseitigen die Türken die letzten Bastionen der Habsburger Königsmacht jenseits der Theiß.  
1568 Jan.: Der Thorenburger Landtag deklariert freie Religionsausübung der vier anerkannten Konfessionen (Katholiken, Lutheraner, Reformierte und Unitarier).  
1570 16. Aug.: Abkommen Johann II. mit Maximilian I. in Speyer (Ratifizierung 10. März 1571): Anerkennung der Fürstenschaft Johanns durch den Kaiser, nach Aussterben der Szapolyais fällt ihr Landesteil an die Habsburger.  
1571 14. März: Tod Johanns II. 25. Mai: Fürstenwahl Stephan Báthorys durch den Siebenbürger Landtag.  
1575 10. Juli: Sieg Stephan Báthorys bei Kerelöszentpál über die Truppen des Thronprätendenten Gáspár Bekes. 15. Dez.: Wahl Stephan Báthorys zum polnischen König.  
Ab 1575: Jahressteuer Siebenbürgens an die Pforte in Höhe von 15 000 Goldgulden.  
1581 12. Mai: Gründung der (kurzlebigen) Universität Klausenburg durch Stephan Báthory. Mai: Landtagswahl des späteren Fürsten Sigismund Báthory zum Woiwoden.  
1586 13. Dez.: Tod des siebenbürgischen Fürsten und polnischen Königs Báthory in Polen.  
1588 8. Dez.: Fürstenwahl Sigismund Báthorys. Ausweisung der Jesuiten aus Siebenbürgen durch den Landtag.  
1591 Frühjahr: Rückkehr der Jesuiten ins Fürstentum.  
1593 Sept., Febr. 1594: Bündnisangebot Sigismund Báthorys an die Habsburger im begonnenen Türkenkrieg („Fünfzehnjähriger Krieg“ 1593–1606), der Siebenbürger Landtag versagt seine Einwilligung (erste Abdankung und Rückkehr des Fürsten).  
1594 Aug.: Blutige Abrechnung Sigismund Báthorys mit der türkenfreundlichen Opposition und dadurch im Landtag erzwungene Deklaration des Bruchs mit der Pforte. 5. Okt.: Der {726.} siebenbürgische Fürst Sigismund Báthory, die Woiwoden der Walachei und der Moldau, Michael der Tapfere und Aron, treten der Heiligen Liga bei.  
1595 28. Jan.: Der Wardeiner Burgkapitän István Bocskai, Führer der Kriegspartei, unterschreibt in Prag den Bündnisvertrag Siebenbürgens mit den Habsburgern. Juni–Okt.: Rückeroberung der Burgen Lippa, Arad, Világos und Jenő aus türkischer Hand. 29. Okt.: Nach der Befreiung von Tîrgoviște und Bukarest Sieg Sigismund Báthorys und Michaels des Tapferen bei Giurgiu über die Türken.  
1596 Febr.: Niederschlagung des Aufstandes der Gemeinsekler durch den Adel und dessen blutige Vergeltung.  
1598 April: Abdankung Sigismund Báthorys, Übergabe des Fürstentums an die Kommissare Rudolfs I. 20. Aug.: Báthorys Rückkehr und erneute Inbesitznahme des Landes.  
1599 März: Dritte Abdankung Sigismund Báthorys, der Landtag wählt Andreas Báthory zum Fürsten. 28. Okt.: Michaels des Tapferen Sieg über Andreas Báthorys Heer bei Schellenberg – der Woiwode der Walachei wird Statthalter Rudolfs I.  
1600 18. Sept.: Die vereinten kaiserlichen und siebenbürgischen Truppen schlagen den Woiwoden Michael bei Miriszló. 20. Sept.: Der kaiserliche General Basta zieht in Weißenburg ein.  
1601 3. Aug.: Der erneut zurückgekehrte Sigismund Báthory unterliegt bei Goroszló den Truppen von Woiwoden Michael und General Basta.  
1602 20. Jan.: Rudolf I. ernennt General Basta zum Oberbefehlshaber der in Siebenbürgen stationierten kaiserlichen Truppen. 26. Juli: Sigismund Báthory verläßt Siebenbürgen endgültig.  
1603 März–Juli: Sigismunds ehemaliger Heerführer Mózes Székely setzt sich mittels Ernennung durch den Sultan und türkischer militärischer Unterstützung in den Besitz des Fürstentums. 17. Juli: Er unterliegt und fällt im Kampf gegen die walachischen Truppen bei Kronstadt.  
1604 15. Okt.: Sieg Stephan Bocskais und der Haiducken bei Almosd über den kaiserlichen General Barbiano, Beginn des Bocskai-Aufstandes, des ersten Versuchs, von Siebenbürgen aus militärisch die beiden Landesteile zu vereinigen.  
1605 21. Febr.: Fürstenwahl Stephan Bocskais durch den Siebenbürger Landtag.  
1606 23. Juni: Wiener Frieden zwischen den Gesandten Bocskais und der ungarischen Stände sowie den Kommissaren Rudolfs I.: Abhilfe der Gravamina des Adels im Königreich, Anerkennung der Herrschaft Bocskais und seiner Nachkommen im Mannesstamme über Siebenbürgen, das Partium und die drei oberungarischen Komitate (Ugocsa, Bereg und Szatmár). 29. Dez.: Tod Stephan Bocskais.  
1607 12. Febr.: Fürstenwahl Sigismund Rákóczis durch den Siebenbürger Landtag.  
1608 6. Febr.: Bündnis zwischen den unzufriedenen Haiducken und Gabriel Báthory. 7. März: Fürstenwahl Gabriel Báthorys durch den Siebenbürger Landtag.  
1610 20.–21. März: Mißlungene Verschwörung István Kendis gegen den Fürsten. 11. Dez.: Als Bestandteil der Retorsionen besetzt Gabriel Báthory Hermannstadt, die Hauptstadt der Sachsen, und macht sie zu seinem Fürstensitz.

1611 *Jan.–Febr.:* Erfolgreicher Feldzug in die Walachei, Gabriel Báthory nimmt den Titel des Woiwoden der Walachei an, wird aber vom Sultan heimbeordert. *Juni–Okt.:* Kämpfe des oberungarischen Generalkapitäns Zsigmond Forgách, des walachischen Woiwoden und der unzufriedenen Haiducken gegen den Fürsten und seine türkischen Hilfstruppen. *Dez.:* Friedensabkommen von Kaschau zwischen dem Königreich und Siebenbürgen.

1612 *Sommer:* Báthorys Pfortengesandter András Ghyczy kehrt mit seiner eigenen Ernennung durch den Sultan und walachischen Truppen nach Siebenbürgen zurück. *13. Sept.:* Gabriel Bethlens Flucht auf türkisches Gebiet.

1613 *Sept.–Okt.:* Gabriel Bethlens Rückkehr nach Siebenbürgen in Begleitung türkischer Truppen. *23. Okt.:* Seine Fürstenwahl durch den Siebenbürger Landtag. *27. Okt.:* Ermordung Gabriel Báthorys.

1615 *6. Mai:* Gabriel Bethlens Abkommen mit Matthias II., in dem der König Siebenbürgens Recht der freien Fürstenwahl anerkennt, während Bethlen dessen Zugehörigkeit zur ungarischen Krone bestätigt und in einer Geheimklausel ein gemeinsames Vorgehen gegen den Türken in Aussicht stellt.

1616 *Juni:* Bethlen übergibt den Türken die Burg Lippa.

1619 *27. Aug.:* Feldzug Gabriel Bethlens gegen Ferdinand II. (mit Billigung der Pforte und nach Kontaktaufnahme mit den Tschechen), Eintritt in den Dreißigjährigen Krieg. *20. Sept.:* Einnahme Kaschaws. *14. Okt.:* Einnahme Preßburgs. *27. Nov.:* Einnahme Ebersdorfs, eines Vororts von Wien. {727.} *1620 25. Aug.:* Entthronung des Hauses Habsburg und Gabriel Bethlens Königswahl durch den ungarischen Landtag.

1621 *31. Dez.:* Frieden von Nikolsburg zwischen Gabriel Bethlens und Ferdinands II. Gesandten: Bethlens Verzicht auf den Königstitel im Tausch für die lebenslange Überlassung der sieben oberungarischen Komitate (Szatmár, Szabolcs, Ugocsa, Bereg, Zemplén, Borsod, Abaúj).

1622 Gründung der Hochschule Weißenburg. Ansiedlung der aus Mähren vertriebenen anabaptistischen Handwerker (Habaner) durch den Fürsten.

1623 *14. Aug.:* Erneuter Feldzug Bethlens gegen Ferdinand II.

1624 *2. April:* Wiener Frieden zwischen Bethlen und Ferdinand II.: Erneuerung des Nikolsburger Abkommens mit geringfügigen Änderungen.

1626 *25. Aug.:* Dritter Ungarnfeldzug Bethlens. *20. Dez.:* Preßburger Frieden zwischen Bethlen und Ferdinand II. aufgrund der Nikolsburger Punkte.

1629 *25. Nov.:* Gabriel Bethlens Tod. Nachfolger wird seine Witwe, Katharina von Brandenburg.

1630 *1. Dez.:* Fürstenwahl Georg I. Rákóczis durch den Siebenbürger Landtag.

1636 *Okt.:* Rákóczis Sieg bei Szalonta über die Türken.

1643 *26. April:* Eintritt des Fürsten in das Anti-Habsburg-Bündnis durch Vertrag mit der schwedischen Königin Christina.

1644 *2. Febr.:* Beginn des Feldzugs des Fürsten gegen Ferdinand II. *12. März:* Einnahme Kaschaws. *April:* Rákóczis Heer dringt bis ins Waagtal vor.

1645 *28. Mai.:* Die siebenbürgischen Heere erobern Tyrnau und vereinigen sich am *13. Juli* vor Brünn mit denen von Torstensson. *16. Dez.:* Frieden von Linz zwischen Georg I. Rákóczi und Ferdinand III.: freie Religionsausübung im Königreich und Bestätigung des Besitzes der sieben Komitate (3. Dez. 1621) und mehrerer Burgen für Rákóczi.

1648 *11. Okt.:* Georg I. Rákóczis Tod. Nachfolger wird sein Sohn, der bereits 1642 gewählte Fürst Georg II. Rákóczi.

1650 Im Bündnis mit dem Woiwoden der Walachei vertreibt Georg II. Rákóczi den Woiwoden der Moldau. Beginn des Wirkens von János Apáczai Csere in Weißenburg.

1652 Fertigstellung der siebenbürgischen Gesetzessammlung.

1659 *6. Jan.:* Georg II. Rákóczis Polenfeldzug unter János Kemény nach im Vorjahr geschlossenem Bündnis mit König Karl X. von Schweden, den beiden rumänischen Woiwoden und dem Kosakenhetman. *April:* Vereinigung des schwedischen und des siebenbürgischen Heeres nach erfolgter Einnahme Krakaus. *9. Juni:* Einzug in Warschau. *Juli:* Der von seinen Bundesgenossen verlassene Fürst akzeptiert die Bedingungen der Polen und kehrt heim. *31. Juli:* Niederlage und nachfolgende tatarische Gefangenschaft seines Hauptheeres unter János Kemény. *2. Nov.:* Erzwungene Abdankung Rákóczis durch den Siebenbürger Landtag, Fürstenwahl Franz Rhédeys.

1658 Türkischer Strafzug nach Siebenbürgen, Zangenangriff durch Großwesir Mechmed Köprülü und die Tataren, die das Fürstentum von Weißenburg bis Klausenburg brandschatzen. *14. Sept.:* Fürstenernennung Ákos Barcsays durch den Großwesir.

1659–60 Die Kämpfe zwischen Barcsay, dem wiedergewählten Georg II. Rákóczi und den türkischen Truppen verwüsten das Fürstentum. *Mai 1660:* Neuer türkischer Strafzug gegen Rákóczi. *22. Mai:* Niederlage Rákóczis bei Fenesch durch den Ofner Pascha und zwei Wochen später sein Tod infolge der dort erhaltenen Verletzungen. *27. Aug.:* Die Türken erobern Wardein und unterwerfen einen großen Teil des Partiums. *31. Dez.:* Abdankung Fürst Ákos Barcsays.

1661 1. Jan.: Fürstenwahl Johann Keménys durch den Siebenbürger Landtag. Juni–Nov.: Unterwerfung Siebenbürgens durch türkische Truppen. 14. Sept.: Der türkische Befehlshaber beruft den Landtag ein und läßt Michael Apafi zum Fürsten einsetzen.

1662 23. Jan.: Johann Kemény unterliegt bei Nagyszölös den Türken und fällt.

1663 20. Sept.: Michael L Apafi schließt sich nach wiederholter Aufforderung mit siebenbürgischen Truppen dem in Ungarn kämpfenden Heer des Großwesirs an.

1665 Im Sinne des habsburgisch-türkischen Friedens von Eisenburg (1664) verläßt das kaiserliche Militär Siebenbürgen und die seit 1661 besetzten Burgen.

1667 24. Mai: Apafis Verordnung, aus dem Vermögen des Weißenburger rumänischen Bischofs eine rumänische Schule und eine Druckerei einzurichten.

1667–70 Trotz seines Planes, sich gegen die Habsburger zu wenden, folgt Apafi dem Verbot der Pforte und verweigert den ungarischen Magnatenverschwörern gegen den Kaiser seine Unterstützung.

{728.} 1677 27. Mai: Bündnisvertrag in Warschau durch die Gesandten Michael I. Apafis, König Ludwigs XIV. von Frankreich und der ungarischen Exulanten.

1679 Ende Juli: Fürst Apafi ernennt Graf Emerich Thököly zum Befehlshaber der seit einem Jahr kämpfenden Exulantentruppen.

1680 Aus der Moldau wandern 1–2000 armenische Kaufleute und Handwerker nach Siebenbürgen ein.

1681 Aug.–Sept.: Ein Sultansbefehl schickt Apafi nach Ungarn, wo sich sein Heer mit dem Thökölys und den Hilfstruppen des Wardeiner Paschas vereint. Okt.: Heimkehr des siebenbürgischen Heeres.

1682 Aug.–Sept.: Die siebenbürgischen Heere unter Fürst Apafi erneut auf dem ungarischen Kriegsschauplatz.

1683 22. Aug.: Der Wien belagernde Großwesir Kara Mustafa beordert Apafis siebenbürgische Grenzer zur Bewachung der Raaber Donaubrücken. 9. Okt.: Das Türkenheer auf dem Rückzug erleidet bei Párkány seine erste ungarische Niederlage: Beginn der Befreiung Ungarns. 13. Okt.: Rückkehr der siebenbürgischen Truppen.

1685 24. Okt.: Der Siebenbürger Landtag weist die Aufforderung Leopolds I. zurück, das Fürstentum solle sich der anti-türkischen Liga anschließen. Ab Nov. beziehen die in Ungarn kämpfenden kaiserlichen Truppen Winterquartiere in den westlichen und nördlichen Komitaten Siebenbürgens.

1686 28. Juni: Für Siebenbürgen günstiger, aber später nicht verwirklichter Geheimvertrag zwischen Leopold I. und Michael I. Apafi: Leopold verspricht, Siebenbürgen zu schützen, das eine Souveränität bewahrt und den anti-türkischen Krieg finanziell unterstützt.

1687 Okt.: Karl von Lothringen marschiert in Siebenbürgen ein. 27. Okt.: Abkommen von Blasendorf: Winterquartier der kaiserlichen Truppen in 12 siebenbürgischen Burgen, Siebenbürgen übernimmt mit 700000 Goldgulden die Furage für Mensch und Tier.

1688 9.–10. Mai: Deklaration von Fogarasch: Fürst Apafi und die Vertreter der siebenbürgischen Stände erklären Leopold (und seine Nachfolger) zu ihrem Schirmherren und erblichen König.

1690 15. April: Michael I. Apafis Tod. Sein 1681 zum Nachfolger gewählter Sohn Michael II. Apafi ist nur noch nomineller Fürst. 8. Juni: Der Sultan ernennt Emerich Thököly zum Fürsten. 21. Aug.: Mit türkischen und tatarischen Truppen schlägt Thököly bei Zernescht das siebenbürgische Heer. 16. Okt.: Erlaß des *Diploma Leopoldinum* durch Leopold I. in Wien zur Regelung der Lage Siebenbürgens: Die fürstliche und ständische Autonomie bleibt erhalten, dem unmündigen Fürsten wird ein gewählter Gubernator beigegeben; Anerkennung der Gesetze und freien Religionsausübung, Festlegung der Steuer. 25. Okt.: Nach mehreren Niederlagen flieht Thököly in die Walachei.

1692 5. Juni: General Heisler erobert Wardein von den Türken zurück.

1696 29. April: Leopold I. ernennt General Rabutin de Bussy zum Militärkommandeur Siebenbürgens.

1. Juni: Michael II. Apafis Internierung in Wien unter Beibehaltung des Reichsfürstentitels und seiner Apanage.

1699 26. Jan.: Frieden von Karlowitz zwischen der Heiligen Liga und der Pforte: Ungarn und Siebenbürgen werden Bestandteile der Habsburger-Herrschaft, das Banat bleibt in türkischer Hand.

16. Febr.: Ein Diplom Leopolds I. bestätigt die Gründung der rumänischen griechisch-katholischen Kirche (Unionsbewegung seit 1697): Garantierung der Rechtsgleichheit der griechisch-katholischen und römisch-katholischen Geistlichen.

1701 19. März: Erneutes Diplom zur Bestätigung der Kirchenunion.

1703 Erste Erfolge des im Mai ausgebrochenen Freiheitskrieges Rákóczis an Siebenbürgens Grenzen.

1704 B. Juli: Fürstenwahl Franz II. Rákóczis durch den Weißenburger Landtag.

1705 5. Mai: Thronbesteigung Josephs I. 11. Nov.: Sieg der Kaiserlichen über das Kuruzenheer unter Rákóczi im Engpaß bei Zsibó.

1706 6. März: Deklaration des Siebenbürger Landtags über den Anschluß des Fürstentums an den Staat Rákóczis.

1707 5. April: Der Siebenbürger Landtag deklariert die Trennung vom Hause Habsburg und betrachtet den mit allen Vollmachten versehenen Fürst Franz II. Rákóczi als seinen Herrscher. Okt.: Die kaiserlichen Truppen unter General Rabutin besetzen Siebenbürgen.

1708 Juli: Sándor Károly, der siebenbürgische Kuruzenbefehlshaber, belagert Klausenburg erfolglos.

1711 14. Nov.: Nach der Niederlage des Rákóczi-Freiheitskrieges und dem Frieden von Sathmar am 29. April leistet der Siebenbürger Landtag Karl III. den Treueid.

## Siebenbürgen im Habsburgerreich

1712–13 Nach Behördenberechnungen waren 47 % der Bevölkerung Siebenbürgens Ungarn, 34 % Rumänen und 19 % Sachsen.

1713 31. März: Karl III. stellt das Gubernium wieder her, mit Sitz in Hermannstadt.

1717 Aug.: Letzter Tatareneinfall in Siebenbürgen.

1717–20 Die Pest dezimiert die Bevölkerung des Fürstentums.

1718 21. Juli: Frieden von Passarowitz zwischen Karl III. und Sultan Achmed III.: Auch das Banat wird von der Türkenherrschaft befreit.

1723 19. Febr.: Annahme der Pragmatischen Sanktion durch den Siebenbürger Landtag.

1735 Der 1728 ernannte griechisch-katholische Bischof Inochentie Micu-Klein argumentiert bei seiner Forderung nach politischer Mitwirkung der Rumänen erstmals mit der Konzeption der lateinischen Kontinuität.

1737–38 Katastrophale Rinderpest.

1744 6. Juli: Die von Inochentie Micu-Klein nach Blasendorf einberufene Synode wird zur ersten Versammlung der siebenbürgischen Rumänen mit nationalem Charakter. 21. Aug.: Der Siebenbürger Landtag streicht die früheren, der erblichen Herrschaft des Hauses Habsburg widersprechenden Gesetze, die freie Fürstenwahl, die Union der drei Nationen von 1437 und die die katholische Religionsausübung behindernden Gesetze. 8. Dez.: Flucht des Bischofs Micu-Klein vor der von Maria Theresia angeordneten Untersuchung nach Rom.

1747 Erste rumänische Druckerei in Blasendorf.

1749 Gründung der Freimaurerloge von Kronstadt.

1751 13. Sept.: Übernahme der zentralen Leitung der siebenbürgischen Angelegenheiten durch die Wiener Siebenbürgische Hofkanzlei.

1752 21. Aug.: Scharfe Beschränkung des ausländischen Studiums durch den Siebenbürger Landtag.

1754 12. Aug.: Neues, auf Rechtsstellung und Vermögen basierendes Steuersystem (weiterentwickelt 1763 und 1769).

1758 Sommer: Der Hof beschließt die Ernennung eines siebenbürgischen orthodoxen Bischofs.

1759 „Orthodoxes Toleranzedikt“: rückwirkende Anerkennung der Trennung von der Kirchenunion.

1759–61 Rumänische Volksbewegung unter Führung des orthodoxen Mönchs Sofronie gegen die griechisch-katholische Kirche.

1762 24. Juni: Durch Verordnung des siebenbürgischen Generalkommandanten Buccow gewaltsame Organisierung der Szekler Grenzwache, bis zum Herbst wird der Widerstand der Szekler allgemein.

1764 8. Okt.: Die Unruhen zwingen Maria Theresia zu einer Verordnung über die Rechtsstellung der Grenzwächter.

1764 7. Jan.: „Siculicidium“: Kaiserliches Militär metzelt die gegen die Grenzwächter-Musterung protestierenden Szekler in ihrem Lager nieder.

1765 2. Nov.: Maria Theresia erklärt Siebenbürgen zum Großfürstentum.

1769 11. Nov.: Verordnung namens „Gewisse Punkte“, Regelung der Fron als erster Versuch zur siebenbürgischen Urbarialregulierung.

1781 16. Mai: Erlaß der *Norma Regia* durch Joseph II., die erste umfassende Regelung des siebenbürgischen Schulwesens. 8. Nov.: Siebenbürgisches Toleranzedikt Josephs II.

1782 27. Mai: Vereinigung der Ungarischen und der Siebenbürgischen Hofkanzlei durch Joseph II. Eröffnung der ersten Leihbücherei in Hermannstadt.

1783 16. Juli: Verordnung Josephs II. über die Rechte der Leibeigenen. 26. Nov.: Neue Verwaltungseinteilung: 10 Komitate (1784: 11 Komitate), Abschaffung des Nationensystems. Am Jahresende erscheint die erste siebenbürgische Zeitung, die sächsische *Siebenbürger Zeitung*.

1784 11. Mai: Josephs II. Sprachenverordnung: Bis 1790 gibt das Gubernium seine Zirkularverordnungen zweisprachig heraus. 27. Aug.: Vollständige Beseitigung der Zollgrenze zwischen Ungarn und Siebenbürgen. 31. Okt.: Ausbruch des rumänischen Bauernaufstandes unter Horea und Cloșca. 7–11. Dez.: Kaiserliches Militär schlägt die Bauern in zwei Gefechten.

1785 1. Aug.: Streichung der Schollenbindung der Leibeigenen durch Joseph II. – Erlaß der Volksschulverordnung.



1786 Nach der ersten systematischen Zählung beträgt die Bevölkerung Siebenbürgens 1 560 000 Seelen. 30. Nov.: Aufstellung der Gerichte in den neuen „Districten“.

{730.} 1787 Einführung des Reichsstrafgesetzbuches in Siebenbürgen. – Die Standesführer der drei Nationen übergeben Joseph II. ihre Gravaminalememoranden.

1790 Umzug des Guberniums von Hermannstadt nach Klausenburg.

1791 25. Febr.: Verordnung Leopolds II. über die erneute Trennung der Ungarischen und der Siebenbürgischen Hofkanzlei. 11. März: Die rumänischen Bischöfe reichen beim König ihre Denkschrift *Supplex Libellus Valachorum* ein, mit der Bitte um Anerkennung der Rumänen als vierte Ständenation.

1792 21. Aug.: Der Siebenbürger Landtag gibt nach zweijährigen Schlichtungsverhandlungen den Gesetzentwürfen ihre endgültige Form: Aufgabenteilung zwischen König und Landtag und Bestätigung der ständischen Privilegien. – Ständige ungarische Theatertruppe in Klausenburg.

1796. 16. Mai: Königliche Verordnung über die Orthodoxie als anerkannte Konfession.

Ab 1797 Ausgabe rumänischer Schul- und populärwissenschaftlicher Bücher durch die Ofner Universitätsdruckerei.

1798 Graf Sámuel Teleki öffnet seine Neumarkter Bibliothek für die Öffentlichkeit (Teleki Téka).

1819 17. Mai: Franz I. verfügt den Beginn der siebenbürgischen Urbarialregulierung.

1821 21. März: In Klausenburg öffnet das erste ungarische Theater seine Pforten.

1832 In Neumarkt erscheint János Bolyais *Appendix*, die erste nicht-euklidische Geometrie.

1834 24. Mai–6. Febr. 1835: Der erste Reformlandtag in Siebenbürgen.

1835 4. März: Beginn des Hochverratsprozesses gegen Baron Miklós Wesselényi vor der Königlichen Tafel.

1836 2. Mai: Sanktionierung des Gesetzes über den Wiederanschluß des Partiums an Ungarn durch den ungarischen Landtag von 1832–36 (Durchführung unterbleibt bis 1848).

1847 25., Juli: Königliche Bestätigung der Adresse des Siebenbürger Landtags über das Ungarische als Verwaltungssprache. 23. Sept.: Der Herrscher akzeptiert das Prinzip der Erblösung.

1848 20. März: Mit ihrer gemeinsamen programmatischen Erklärung schließen sich die siebenbürgisch-ungarischen Liberalen und Konservativen der Pester Revolution (15. März) an: Forderung der Union mit Ungarn und bürgerlicher Reformen. 11. April: Sanktionierung der Gesetze des ungarischen Landtages, unter anderem über die Union. 15. Mai: Rumänische Großversammlung in Blasendorf mit Forderungen nach Anerkennung als Nation, politischer Vertretung und bürgerlichen Rechten. 30. Mai–18. Juli: Der letzte ständische Siebenbürger Landtag deklariert die Union Ungarns und Siebenbürgens sowie die Bauernbefreiung. 16. Sept.: Rumänische Nationalversammlung in Blasendorf: Zurückweisung der Union und Aufruf an die Rumänen, zu den Waffen zu greifen. *Anfang Okt.*: Generalkommandant Puchner sammelt die kaiserlichen Truppen im Sachsenland, das damit zur Militärbasis der Gegenrevolution wird. 16. Okt.: Nationalversammlung der bewaffneten Szekler in Agyagalva: Revolutionsbeschuß. 18. Okt.: Puchner übernimmt die Zentralgewalt über das einer Militärregierung unterstehende Siebenbürgen. 17. Nov.: Klausenburgs Einnahme durch Puchner. 29. Nov.: Kossuth ernennt den polnischen General Józef Bem zum Oberbefehlshaber der siebenbürgischen Honvédtruppen. 2. Dez.: Nach der Abdankung Ferdinands V. erklärt Franz Joseph I. seine Thronbesteigung als österreichischer Kaiser und ungarischer König. 22. Dez.: Einnahme Klausenburgs durch Bem.

1849 3. jan.: Bems Sieg bei Tihuca über die kaiserlichen Grenzertruppen. 13. Jan.: Bem befreit Neumarkt. 24. Jan.: Puchner bittet die in der Walachei stationierten russischen Besatzungstruppen um militärische Hilfe. 4. Febr.: Sieg Puchners und der russischen Truppen bei Salzburg über Bem. 9. Febr.: Sieg Bems bei Piski über die kaiserlichen Truppen. 4. März: Franz Josephs Olmützer Verfassung erklärt Siebenbürgen erneut zur „selbständigen“ Kronprovinz. 11. März: Einnahme Hermannstadts durch Bem. 15.–20. März: Rückzug der kaiserlichen und russischen Truppen in die Walachei. 14. April: Die Unabhängigkeitserklärung deklariert Ungarn (zusammen mit Siebenbürgen) zum selbständigen Staat. 5. Mai: In Kossuths Auftrag beginnt Ioan Dragoş Friedensverhandlungen mit dem Führer der rumänischen Aufständischen im Erzgebirge, Avram Iancu. Vereitelung ihrer Vereinbarung durch die wiederaufflammenden Kämpfe zwischen Magyaren und Rumänen. 11. Mai: Ungeachtet der von Bem verkündeten Amnestie wird einer der politischen Führer der Sachsen, Pastor Stephan Ludwig Roth, hingerichtet. 28. Mai: Beginn der Verhandlungen Kossuths mit dem walachischen Politiker Nicolae Bălcescu in Debreczin. 19. Juni: Die Franz Joseph zu Hilfe kommenden Zarentruppen treffen in Siebenbürgen ein. 14. Juli: Kossuths und Bălcescus Unterschrift unter den ungarisch-rumänischen Befriedungsplan. 28. Juli: Nationalitätengesetz (Szegedin) über die Rechte der nichtmagyarischen {731.} Völker. 31. Juli: Berns Niederlage bei Schäßburg. 6. Aug.: Bems entscheidende Niederlage durch die russischen Truppen bei Groß-Scheuern, Zerfall seines siebenbürgischen Heeres. 9. Aug.: Letzte Niederlage der ungarischen Streitkräfte bei Temeschwar. 13. Aug.: Kapitulation der Honvédarmee bei Világos vor dem russischen General Rüdiger. 25. Aug.: Kapitulation der restlichen siebenbürgischen Truppen bei Zsibó. 24. Okt.: Verordnung

Feldzeugmeister Haynaus über die vorläufige Verwaltungsstruktur: Erneute Trennung Siebenbürgens und des Partiums von Ungarn und Einteilung des Gebietes in 6 „Districte“.

## Die Zeit der bürgerlich-nationalen Gesellschaften

1850 1. Okt.: Einrichtung der siebenbürgischen Landesfinanzverwaltung.

1851 Juli: Anti-Habsburg-Verschwörung im Szeklerland. 4. Juli; Ausbau eines neuen Gerichtssystems.

1852 27. Okt.: Ersetzung der sächsischen durch staatliche Behörden. .

1853 19. Jan.: Landesverwaltungsregelung über die Befugnisse der siebenbürgischen Statthalterei und ihr Verhältnis zu den Wiener Regierungsbehörden. 20. April: Anschluß Siebenbürgens an das europäische Telegraphennetz.

1854 10. März: Hinrichtung der Führer der Geheimorganisation im Szeklerland. 21. Juni: Patent des Herrschers über die rechtliche Durchführung der Bauernbefreiung.

1857 15. Nov.: Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Szegedin–Temeschwar.

1858 25. Okt.: Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Szolnok–Arad.

1859 29. März: Militärvertrag zwischen dem rumänischen Fürsten Alexandru Ioan Cuza und Exgeneral Klapka als Vertreter der ungarischen Emigration (erneuert am 8. Jan. 1861). 23. Nov.: Gründungsversammlung des ungarischen Siebenbürgischen Museumsvereins in Klausenburg.

1860 20. Okt.: Das *Oktober-Diplom* verfügt die Wiedereinrichtung der Siebenbürgischen Hofkanzlei. 10. Dez.: Ernennung von Graf Imre Mikó an die Spitze des wiedererrichteten Guberniums durch den Herrscher.

1861 13.–16. Jan.: Rumänische Versammlung in Hermannstadt. 11.–12. Febr.: Beratung ungarischer, rumänischer und sächsischer Vertreter in Karlsburg zur Vorbereitung des Landtages. 26. Febr.:

*Februar-Patent*: Siebenbürgen soll 26 Vertreter in den Wiener Reichsrat (343 Mitglieder) entsenden.

23. April: Auflösung der Statthalterei mit Sitz in Hermannstadt. 6. Sept.: Bestätigung der Statuten der ASTRA, der rumänischen Gesellschaft für Literatur und Bildung. Nov.: Beginn des sechsjährigen Provisoriums auch in Siebenbürgen, nachdem der siebenbürgische Kanzler Ferenc Kemény und Gubernator Imre Mikó abdankten.

1862 18. Mai.: Veröffentlichung des Planes einer Donaukonföderation, bestehend aus vier Ländern, ausgearbeitet von den Exilpolitikern Klapka und Kossuth.

1863 15. Juli: Eröffnung des Siebenbürger Landtags in Hermannstadt ohne die gewählten ungarischen Abgeordneten. Die rumänische orthodoxe Kirche wird als gleichberechtigt und Ungarisch, Rumänisch und Deutsch werden zu Amtssprachen erklärt.

1865 19. Nov.: Eröffnung des Landtages in Klausenburg (mit ungarischer Mehrheit): Entschließung für die neue Union Ungarns und Siebenbürgens.

1866 10., Jan.: Genehmigung des Herrschers, Abgeordnete Siebenbürgens ins Pester Parlament zu entsenden.

1867 29. Mai.: Annahme des Ges. Nr. XII/1867 über den österreichisch-ungarischen Ausgleich durch das ungarische Abgeordnetenhaus, womit auch die Union von 1848 wiederum in Kraft tritt.

1868 15. Mai: Rumänische Deklaration von Blasendorf (*Pronunciamentum*) mit der Forderung nach Sonderstellung Siebenbürgens. 5–6. Dez.: Sanktionierung der Ges. Nr. XXXII/ 1868, Volksschulgesetz (incl. Muttersprachenunterricht), Nr. XLIII/1868 über die detaillierte Regelung der Union Ungarns und Siebenbürgens, Nr. XLIV/1868 über die Gleichberechtigung der Nationalitäten. 22. Dez.

Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Arad–Karlsburg.

1869 7–8. März: Beschluß der parlamentarischen Passivität und Gründungsbeschluß der Siebenbürgisch-Rumänischen Nationalpartei durch die Versammlung der Rumänen in Reußmarkt.

{732.} 1872 11. Mai: Die Versammlung der Sachsen gibt das Sächsische Nationalprogramm heraus, die mit Bedingungen verbundene Annahme des Dualismus. 12. Okt.: Gründung der Klausenburger Universität. – Die rumänische Albina-Bank in Hermannstadt.

1873 Die letzte große Cholera-Epidemie auf dem ungarischen Staatsgebiet. 1. Juni: Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Schäßburg-Kronstadt, Bauabschluß der Ungarischen Ost-Eisenbahn.

1876 2. April: Ges. Nr. XII/1876, Aufhebung der Sonderstellung der sächsischen Verwaltung. 19. Juni: Ges. Nr. XXXIII/1876, Einverleibung der Szekler und sächsischen Stühle in die Komitate. 22. Okt.: Gründung der Sächsischen Volkspartei.

1878 20. Mai: Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Temeschwar–Orschowa, der Verbindung nach Rumänien.

1879 22. Mai: Ges. Nr. XVIII/1879 (Volksschulgesetz): Ungarische Sprache wird Unterrichtsfach in allen Volksschulen.

1880 In Siebenbürgen sind 119 Dampf- und 1224 sonstige Dreschmaschinen in Betrieb.

1881 Gründung der vereinten Rumänischen Nationalpartei.

1882 Gründung des Carpați-Vereins in Bukarest zur kulturellen und politischen Unterstützung der siebenbürgischen Rumänen.

1883 23. Mai: Ges. Nr. XXX/1883, Mittelschulgesetz: Verstärkung des verbindlichen Ungarischunterrichts in den Mittelschulen der Nationalitäten. – Rumänien tritt dem Dreibund bei.

1884 26. April: Erscheinen der radikalen rumänischen Tageszeitung *Tribuna* in Hermannstadt. – Elektrische Straßenbeleuchtung in Temeschwar. – Inbetriebnahme des ersten modernen Hochofens in Eisenmarkt.

1885 12. April: Gründung des ungarischen Siebenbürgischen Bildungsvereins (EMKE) in Klausenburg.

1889 Beginn der Flußregulierung von unterer Donau und Eisernem Tor.

1890 17. Juni: „Sachsentag“ in Hermannstadt: Annahme des Dualismus und des „einheitlichen ungarischen Nationalstaates“, die sächsischen Abgeordneten treten der Regierungspartei bei.

1891 24. Jan.: Gründung der Liga Culturală, des Verbandes für die geistige Einheit aller Rumänen, in Bukarest. 8. Mai: Klausenburger Organisation der Sozialdemokratischen Partei Ungarns.

1892 28. Mai: *Memorandum* mit den Gravamina und Forderungen der siebenbürgischen Rumänen an Franz Joseph I.

1894 7.–25. Mai: Presseprozeß der Verfasser und Verbreiter des *Memorandums* in Klausenburg.

1895 10. Aug.: Gemeinsamer Kongreß der in Ungarn lebenden Serben, Slowaken und Rumänen in Budapest.

1898 15. Febr.: Ges. Nr. IV/1898 erlaubt in offiziellen Schriften für jeden Ort nur einen amtlichen Namen.

1901 Das erste ständige Filmtheater in Kronstadt.

1904 24. April: In Élesd eröffnen Gendarmen das Feuer auf demonstrierende Bauern.

1905 10. Jan: Beschluß der Hermannstädter Konferenz der Rumänischen Nationalpartei für die parlamentarische Aktivität. 5.–6. Dez.: Erster Kongreß der rumänischen sozialdemokratischen Sektion in Lugosch.

1907 2. Juni: Ges. Nr. XXVIII/1907 („*Lex Apponyi*“) weitet die staatliche Kontrolle und den Unterricht in ungarischer Sprache in den Gemeinde- und Konfessionsschulen aus. 1909 Die erste ungarische Autofabrik in Arad beginnt ihre Arbeit.

1910 1.–10. Juni: Schwere Niederlage der Nationalitätenparteien bei den Parlamentswahlen. – Im Laufe des Jahres finden Verhandlungen zwischen den Führern der rumänischen Nationalität und ungarischen Regierungspolitikern statt.

1912 März: Die Arader Zeitung *Tribuna* wird von der 1911 gegründeten rumänischen Parteizeitung *Românul* übernommen.

1913 Jan. und Herbst: Erneute Verhandlungen zwischen rumänischen Politikern und Graf István Tisza (Ministerpräsident seit 10. Juni 1913).

1914 17. Febr.: Ablehnung der Angebote Tiszas durch das Rumänische Nationalkomitee, Scheitern der Verhandlungen. 28. Juli: Nach dem Attentat von Sarajewo Kriegserklärung der Monarchie an Serbien. 3. Aug.: Rumäniens Neutralitätserklärung. 14. Okt.: Russische Truppen besetzen vorübergehend Sigeth.

1916 17. Aug.: *Geheimvertrag* in Bukarest zwischen Rumänien und den Ententemächten; Siebenbürgen bis etwa zur Theißlinie wird Rumänien zugesichert. 27. Aug.: Kriegserklärung Rumäniens an die Österreichisch-Ungarische Monarchie, rumänische Truppen {733} überschreiten die Karpaten. Anfang Sept.: Die rumänischen Truppen dringen bis zur Linie Kronstadt–Petroscheni–Turnu Severin vor. Ende Sept.–Okt.: Die Armee der Mittelmächte drängt die rumänischen Truppen aus Siebenbürgen heraus und nimmt am 6. Dez. Bukarest ein.

1918 7. Mai: Frieden von Bukarest zwischen den Mittelmächten und Rumänien. 30.–31. Okt.: Sieg der Revolution in Budapest. 31. Okt.: Die Rumänische Nationalpartei und die rumänischen Sozialdemokraten bilden in Budapest den Rumänischen Nationalrat, der am 9. Nov. die Regierung zur Übergabe der Macht in den 26 östlichen Komitaten auffordert. 13. Nov.: Waffenstillstandsvertrag zwischen ungarischer Regierung und Entente in Belgrad: Ententetruppen dürfen „aus strategischen Gründen“ bis zur Demarkationslinie am Mieresch einmarschieren. 13.–14. Nov.: Erfolgreiche Regierungsverhandlungen mit den Vertretern des Rumänischen Nationalrates in Arad. 21. Nov.: Die rumänische Armee beginnt ihren Einmarsch in Siebenbürgen. 1.–2. Dez.: Die große Karlsburger Versammlung der siebenbürgischen Rumänen deklariert die Vereinigung mit Rumänien, verspricht Rechte für die „mitwohnenden Nationalitäten“, wählt den Großen Nationalrat und ernennt den Regierungsrat. 2. Dez.: Die rumänische Armee erreicht die Demarkationslinie. 22. Dez.: Massenversammlung der Siebenbürger Ungarn in Klausenburg stimmt für Verbleib im ungarischen Staat. 24. Dez.: Die rumänische Armee zieht in Klausenburg ein.

1919 22. Jan.: Die rumänischen Truppen besetzen das gesamte historische Siebenbürgen. 20. März: Die sog. Vix-Note würde den Rumänen die Linie Sathmar-Arad samt Umland überlassen. Die Károlyi-Regierung dankt ab. 21. März: Ausrufung der sozialistischen Räterepublik in Ungarn. 16. April: Beginn

der Offensive der rumänischen Truppen gegen die Räterepublik. *1. Mai:* Die rumänische Armee an der Theiß. *25. Juli:* Der Gegenangriff der ungarischen Roten Armee bricht nach kurzer Zeit zusammen. *1. Aug.:* Sturz der Räterepublik. *4. Aug.:* Einmarsch der rumänischen Truppen in Budapest.